

Medienmitteilung

Fotografie-Ausstellung

NULLACHTFÜNFZEHN VON MARION BERNET UND ELENI KOUGIONIS

4. September 2021 – 31. Oktober 2021

Im Vertrauten begegnet uns das Unvertraute, Fremde, im Gewöhnlichen das Ausserordentliche, was uns nah und bekannt scheint, ist doch weit weg. In den Arbeiten von Marion Bernet und Eleni Kougionis geht es aber nicht allein um solche Ambivalenzen; die Werkgruppen zeigen zuallererst Menschen, die sich bewusst gesellschaftlichen Konventionen verweigern oder für das Verwirklichen ihrer Träume Widerstände überwinden (mussten).

Wie zum Beispiel die «Ice Lions» aus Kenia. Marion Bernet porträtiert in ihrer Reportage Frauen und Männer aus dem afrikanischen Land, die eine sehr ungewöhnliche Leidenschaft teilen: ihre Liebe zum Eishockey. Bernets Bildserie zielt aber nicht einfach auf das Offensichtliche: den Kontrast, das Exotische, sondern vermittelt in ihrer Stimmung vor allem, was die Ice Lions durch ihre Beharrlichkeit erreicht haben: das Aussergewöhnliche ist jetzt auch ein Stück Normalität, etwas Selbstverständliches.

In der Reportage «Punk auf Indonesisch» tauchte Eleni Kougionis 2015 und 2018 in die Punkszene in Indonesien ein, dem Land mit der grössten muslimischen Bevölkerung weltweit. Auch hier begegnen wir Menschen, die sich im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Zwängen und dem Drang zur Selbstbestimmung bewegen. In den 1980er-Jahren, als in Europa Punk schon in den modischen Mainstream integriert war, begann sich Punk in Indonesien zu verbreiten und entwickelte sich zu einer breiten Jugendbewegung. Bis heute aber bleibt sie in dem von Armut geprägten Land ausgegrenzt, prekariert und zum Teil verfolgt. 2018 begleitete Kougionis die Basler Hardcore Punk Band Heckler auf deren Südostasien Tournee, wo sie bekannte Menschen und Orte wieder traf. Daraus entstanden der Film «Still Wrecked – Heckler Southeast Asia Tour» und weitere Bilder.

In der Arbeit «Alternative Lebensräume in der Schweiz» porträtiert Kougionis Menschen, die sich bewusst normierenden Lebensentwürfen verweigern. Im Zentrum stehen hier die Individualität, die Suche nach Selbstverwirklichung und der Wunsch nach einer selbstbestimmten Lebensform.

Die Ausstellung schliesst mit Objektbildern aus «Don Juan Pedros Wunderkammer» von Marion Bernet. Don Juan Pedro, alias Hans Peter Straumann, hat auf seinen zahlreichen Forschungs- und Vergnügungsreisen durch die Länder dieser Welt Gegenstände zusammengetragen; aber es sind nicht nur exotische Artefakte fremder Kulturen, die uns hier begegnen, sondern auch aus unserem Alltag vertraute Objekte, die er zurückgebracht hat und die Bernet in einem museal wirkenden Panoptikum präsentiert.

Das Eintauchen in uns irgendwie bekannte, aber eben doch unbekannte Lebenswelten ermöglichen uns Bernet und Kougionis mit einer analytischen, präzisen Bildsprache, manchmal auch mit Ironie und Witz, immer aber mit der Fähigkeit, uns die Energie und die Emotionen der Menschen spüren zu lassen.

Pressebilder in Druckqualität unter: <https://bellevue-fotografie.ch/media/>

Kontakt: Regine Flury, Tel. 078 640 04 78 (per SMS, Rückruf erfolgt baldmöglichst)

Termine und Rahmenprogramm:

Ausstellungsdauer: 5. September 2021 – 31. Oktober 2021

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 11 – 17 Uhr

Vernissage: Samstag, 4. September, 17 Uhr

Sonntag, 12. September, 11 Uhr

Geschichten aus Don Juan Pedros Wunderkammer

Hans Peter Straumann erzählt von seinen zahlreichen Forschungs- und Vergnügungsreisen in alle Welt

Donnerstag, 30. September, 19 Uhr

Didier Ruef präsentiert sein Buch «2020»

(Vortrag auf Englisch)

Donnerstag, 28. Oktober, 19 Uhr

Referat und Gespräch mit Jörg Arnold,

Mitbegründer von «Fairpicture», einer Plattform für Fotografie und Video aus dem globalen Süden

Führungen

26. September, 14 Uhr, mit Regine Flury

10. Oktober, 14 Uhr, mit Marion Bernet und Eleni Kougionis

31. Oktober, 14 Uhr, mit Marion Bernet, Eleni Kougionis und Regine Flury

Finissage

Sonntag, 31. November, 17 Uhr

Weitere Informationen zum Programm

www.bellevue-fotografie.ch

www.photo-basel.com



© Eleni Kougionis

Eleni Kougionis

geboren 1988, wohnhaft in Basel.

Nach der Lehre als Polygrafen und Arbeit in einem Grafikbüro studierte Eleni Kougionis Redaktionelle Fotografie am MAZ in Luzern. Seit ihrem Abschluss 2015 arbeitet sie als freischaffende Fotografin und ist besonders im Bereich Portrait- und Dokumentarfotografie tätig. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und in verschiedenen Ausstellungen gezeigt. U.a. gewann sie 2020 und 2017 den Swiss Press Photo Award – 2020: erster Platz Swiss Stories; 2017: zweiter Platz Swiss Stories – sowie 2015 den Globetrotter World Photo Nachwuchsförderpreis. Seit 2021 ist sie zudem als Polygrafen für die Krafft Gruppe Basel tätig und absolviert an der ZHdK den CAS Erwachsenenbildung in den Künsten und im Design.

<https://www.elenikougionis.com>



© Markus Bertschi

Marion Bernet

Geboren 1988, wohnt in Bern.

Marion Bernet ist eidg. dipl. Fotodesignerin und arbeitet seit 2013 als freischaffende Fotografin. Sie gewann u.a. 2019 mit ihrem Dokumentarfilm «L'or de la Guinée» am Scandinavian International Film Festival in Helsinki den Preis «Best International Short Documentary», für ihre Arbeit «Gold» 2016-2017 den Globetrotter World Photo Award, 2014 den VFG-Nachwuchsförderpreis für «Frau Burri» sowie 2013 den Fotopreis des Kantons Bern für «Richtstätten». Ihre Arbeiten wurden an zahlreichen Ausstellungen, u.a. an der Photo Basel, gezeigt.

<https://www.marionbernet.ch>



© Didier Ruef

Didier Ruef

Geboren 1961 in Genf geboren, lebt in Lugano.

Nach seinem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Genf begann er mit dem Fotojournalismus am International Center of Photography (ICP) in New York. Seit seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahr 1987 arbeitet er als freiberuflicher Dokumentarfotograf und Fotojournalist. Von 1991 bis 1997 war er Mitglied der Network Photographers Agency in London und von 2002 bis 2009 ein Gründungsmitglied von Pixsil. Heute arbeitet er als freiberuflicher Fotograf. Er hat mit Médecins Sans Frontières, dem Global Fund, dem Ökumenischen Rat der Kirchen, Heks (Interchurch Aid), dem Schweizerischen Roten Kreuz und der Syngenta Stiftung zusammengearbeitet. Ruefs Fotografien wurden in großen internationalen Magazinen und Zeitungen veröffentlicht. Er hat zahlreiche Ausstellungen realisiert und diverse Bücher publiziert.

<https://www.didierruef.com>



Jörg Arnold, Fairpicture

*«Kreativität, umtriebige Geschäftigkeit und Gestaltungswille: Der Globale Süden ist mehr als Hunger, Armut und Abhängigkeit. Fairpicture will dazu beitragen, dass sich die Wahrnehmung des Globalen Südens verändert. Zusammen mit lokalen Fotograf*innen und Bildschaffenden und Bild um Bild – weil es Bilder sind, die unsere Sicht der Welt prägen.»* Jörg Arnold, Mitgründer von Fairpicture.

<https://fairpicture.org>

© fairpicture



Manuel Bauer

Geboren 1966, lebt und arbeitet in Winterthur

Manuel Bauer ist freischaffender Fotograf. Nach seiner Ausbildung zum Werbefotografen wandte er sich dem Fotojournalismus zu. Seit 1990 fotografiert er in Indien, der tibetischen Diaspora und Tibet. Internationale Bekanntheit erlangte er 1995 durch seine Reportage «Flucht aus Tibet». Seit 2001 persönlicher Fotograf des Dalai Lama. Zahlreiche Ausstellungen und Auszeichnungen im In- und Ausland.

<https://manuelbauer.ch>

© Swinde
Wiederhold



Aus «Don Juan Pedros Wunderkammer» © Marion Bernet



Aus «Alternative Lebensräume in der Schweiz» © Eleni Kougonis

Aus «Ice Lions» © Marion Bernet



Aus «Punk auf Indonesisch» © Eleni Kougonis

Pressebilder in Druckqualität: bellevue-fotografie.ch/media/presse-querschnitt/

BelleVue – Ort für Fotografie

versteht sich als Ausstellungs-, Diskussions- und Impulsort für Fotografie, wo gestalterische, künstlerische und inhaltliche Aspekte gleichermaßen Beachtung finden und ein hoher Qualitätsanspruch angestrebt wird. Wir bieten etablierten FotografInnen und jungen Talenten sowie engagierten AmateurfotografInnen die Möglichkeit, ihre fotografischen Arbeiten in unserem Ausstellungsraum einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Wir bieten ein breites Programm:

- Ausgesuchte FotografInnen erhalten Gelegenheit, ihr Werk auszustellen. Die Ausstellungen sind öffentlich und werden durch Führungen und ein Begleitprogramm ergänzt.
- BelleVue-Atelier: Interessierte Fotografierende erhalten im Atelier die Möglichkeit, eine eigene Fotoarbeit zu entwickeln und in einer Werkschau auszustellen. Als Vorbereitung finden monatliche Bildbesprechungen unter professioneller Begleitung statt.
- Thematische Veranstaltungen: BelleVue organisiert jedes Jahr zahlreiche öffentliche Anlässe und pflegt dabei eine fachlich fundierte und weit gefächerte Diskussionskultur zu relevanten fotografischen Themen.

Kontakt

Thomas Fink 079 909 03 04, media@bellevue-fotografie.ch
Regine Flury 078 640 04 78 (per SMS, Rückruf erfolgt baldmöglichst)

Weitere Informationen zum Programm

www.bellevue-fotografie.ch



Fotografie-Ausstellung

Nullacht fünfzehn

Marion Bernet
Eleni Kougionis

BelleVue

4. September bis 31. Oktober 2021
Öffnungszeiten
Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

BelleVue-Ort für Fotografie
Breisacherstrasse 50
CH-4057 Basel
www.bellevue-fotografie.ch

Nullacht fünfzehn

**Marion Bernet
Eleni Kougionis**

4. September bis 31. Oktober 2021

Öffnungszeiten

Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr

Vernissage, 3. September

18 Uhr, Türöffnung

19.30 Uhr, Einführung mit Manuel Bauer

Rahmenprogramm:

Sonntag, 12. September, 11 Uhr

Geschichten aus Don Juan Pedros Wunderkammer
Hans Peter Straumann erzählt von seinen zahlreichen
Forschungs- und Vergnügungsreisen in alle Welt

Donnerstag, 30. September, 19 Uhr

Didier Ruef präsentiert sein Buch «2020»
(Vortrag auf Englisch)

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 19 Uhr

Referat und Gespräch
mit Jörg Arnold, Mitbegründer von
«Fairpicture», einer Plattform für Fotografie
und Video aus dem globalen Süden

Führungen

26. September, 14 Uhr, mit Regine Flury
10. Oktober, 14 Uhr, mit Marion Bernet und Eleni Kougionis
31. Oktober, 14 Uhr, mit Marion Bernet, Eleni Kougionis
und Regine Flury

Weitere Informationen

www.bellevue-fotografie.ch

Im Vertrauten begegnet uns das Unvertraute, Fremde, im Gewöhnlichen das Ausserordentliche, was uns nah und bekannt scheint, ist doch weit weg. In den Arbeiten von Marion Bernet und Eleni Kougionis geht es aber nicht allein um solche Ambivalenzen; die Werkgruppen zeigen zuallererst Menschen, die sich bewusst gesellschaftlichen Konventionen verweigern oder für das Verwirklichen ihrer Träume Widerstände überwinden (mussten).

Wie zum Beispiel die «Ice Lions» aus Kenia. Marion Bernet porträtiert in ihrer Reportage Frauen und Männer aus dem afrikanischen Land, die eine sehr ungewöhnliche Leidenschaft teilen: ihre Liebe zum Eishockey. Bernets Bildserie zielt aber nicht einfach auf das Offensichtliche: den Kontrast, das Exotische, sondern vermittelt in ihrer Stimmung vor allem, was die Ice Lions durch ihre Beharrlichkeit erreicht haben: das Aussergewöhnliche ist jetzt auch ein Stück Normalität, etwas Selbstverständliches.

In der Reportage «Punk auf Indonesisch» tauchte Eleni Kougionis 2015 und 2018 in die Punkszene in Indonesien ein, dem Land mit der grössten muslimischen Bevölkerung weltweit. Auch hier begegnen wir Menschen, die sich im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Zwängen und dem Drang zur Selbstbestimmung bewegen. In den 1980er-Jahren, als in Europa Punk schon in den modischen Mainstream integriert war, begann sich Punk in Indonesien zu verbreiten und entwickelte sich zu einer breiten Jugendbewegung. Bis heute aber bleibt sie in dem von Armut geprägten Land ausgegrenzt, prekariert und zum Teil verfolgt. 2018 begleitete Kougionis die Basler Hardcore Punk Band Heckler auf deren Südostasien Tournee, wo sie bekannte Menschen und Orte wieder traf. Daraus entstanden der Film «Still Wrecked – Heckler Southeast Asia Tour» und weitere Bilder.

In der Arbeit «Alternative Lebensräume in der Schweiz» porträtiert Kougionis Menschen, die sich bewusst normierenden Lebensentwürfen verweigern. Im Zentrum stehen hier die Individualität, die Suche nach Selbstverwirklichung und der Wunsch nach einer selbstbestimmten Lebensform.

Die Ausstellung schliesst mit Objektbildern aus «Don Juan Pedros Wunderkammer» von Marion Bernet. Don Juan Pedro, alias Hans Peter Straumann, hat auf seinen zahlreichen Forschungs- und Vergnügungsreisen durch die Länder dieser Welt Gegenstände zusammengetragen; aber es sind nicht nur exotische Artefakte fremder Kulturen, die uns hier begegnen, sondern auch aus unserem Alltag vertraute Objekte, die er zurückgebracht hat und die Bernet in einem museal wirkenden Panoptikum präsentiert.

Das Eintauchen in uns irgendwie bekannte, aber eben doch unbekannte Lebenswelten ermöglichen uns Bernet und Kougionis mit einer analytischen, präzisen Bildsprache, manchmal auch mit Ironie und Witz, immer aber mit der Fähigkeit, uns die Energie und die Emotionen der Menschen spüren zu lassen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Kanton Basel-Stadt
Kultur

cms
Christoph Merian Stiftung

Stiftung Erna und Curt
Burgauer

SULGER-STIFTUNG